

„Wir werden unsere Ziele erreichen“

Der Vorstand der VR-Bank in Mittelbaden sieht sich trotz Corona-Krise auf einem guten Weg

Von Tobias Symanski

Iffezheim – Das Geschäftsjahr 2020 ist noch nicht ganz gelaufen, doch die VR-Bank in Mittelbaden mit Sitz in Iffezheim hat die angepeilten Ziele in wichtigen Bereichen bereits jetzt erfüllt. „Wir liegen deutlich über Plan“, sagt Bankvorstand Felix Thiem. Und das trotz der vielen negativen Auswirkungen, die die Corona-Pandemie mit sich bringe.

Der Lockdown mit acht geschlossenen Filialen im Frühjahr habe das beratungsintensive Geschäft des genossenschaftlichen Instituts zwar deutlich gestört, im Sommer habe die Bank jedoch viel wieder aufholen können. Vorstand Klaus Knapp spricht in diesem Zusammenhang von „Traumwerten“ im Vermittlungsgeschäft – „wir laufen unter Volllast“.

Im so wichtigen Kreditbereich hatte die VR-Bank für dieses Jahr und ohne den Eindruck der Corona-Krise ein



Der Vorstand der VR-Bank in Mittelbaden: Felix Thiem (links) und Klaus Knapp.

Foto: Hurst/VR-Bank in Mittelbaden

Wachstum von fünf Prozent kalkuliert. „Das Ziel haben wir bereits im Oktober“ erreicht, sagt Knapp. Bis zum Jahresende könnten es mehr als sechs Prozent sein. 2019 lag das Kreditvolumen bei etwas mehr als 536 Millionen Euro. Die nach-

lassende Investitionsbereitschaft im gewerblichen Bereich – dieser lag zuletzt bei 37 Prozent Anteil im Kreditportfolio – federt das Institut im Moment durch die anziehende Nachfrage nach Immobilienfinanzierungen ab.

Trotz der Folgen der Pandemie seien die Betriebe in Mittelbaden nicht in Schieflage. Knapp: „Wir können nicht erkennen, dass die Unternehmen extrem schwach auf der Brust sind.“ Und dort, wo es zeitliche Liquiditätsengpässe gebe, sei die Bank im Gespräch mit ihren Kunden. „Das ist der Vorteil einer kleinen regional tätigen Bank.“

Bei seinen Aussagen zielt Knapp auch auf das Thema Bankenfusionen in der Region ab. Im Süden (Offenburg) entstand 2020 die größte Volksbank in Baden-Württemberg, mit der geplanten Verschmelzung der Volksbanken Baden-Baden/Rastatt und Karlsruhe steht im kommenden Jahr der nächste Mega-Zusammenschluss an. „Die Meinungen zum Thema Bankengröße gehen diametral auseinander“, sagt Knapp. Bis jetzt gelte: „Wir fühlen uns in der heutigen Größe sehr wohl.“ Trotzdem werde das Geschehen laufend analysiert und neu bewertet.

Das Thema Gewinnerzielung bleibe auf jeden Fall ein

Dauerbrenner. Mehr Kredite, jedoch zu günstigeren Konditionen als in der Vergangenheit, werden für die VR-Bank auch 2020 zu einem Rückgang beim Zinsergebnis führen. Das könne das Provisionsgeschäft nicht vollständig kompensieren. Hinzu kämen wachsende Sparguthaben, weil die Kunden der Genossenschaftsbank in der Krise ihr finanzielles Pulver trocken hielten.

„Kosten stehen weiterhin im Fokus“

Die beiden Vorstände rechnen damit, dass die Einlagen der Kunden bis Jahresende um zehn Prozent anwachsen werden. Die überschüssige Liquidität drückt jedoch auf die Profitabilität des Instituts. Denn für jeden Euro, den die Bank nicht im eigenen Kreditgeschäft verwerten kann, muss die Bank 0,5 Prozent Strafzinsen an die Europäische Zentralbank bezahlen. Knapp: „Die Kosten stehen also weiterhin im Fokus.“